

Das Gallische Sonderreich in literarischen Quellen

Die ebenso dürftige wie im Einzelnen verwickelte literarische Überlieferung zur Geschichte des sogenannten Gallischen Sonderreichs ist bereits vor etwas über zwei Jahrzehnten von John F. Drinkwater sorgfältig untersucht worden.¹ Auf dieser Basis soll in den folgenden Ausführungen versucht werden, die Überlieferungssituation zu skizzieren und unter Berücksichtigung der Forschung der beiden letzten Jahrzehnte eine kritische Sichtung der einzelnen Informationen vorzunehmen. Dabei sind insbesondere die Arbeiten von Bruno Bleckmann zu nennen.² Ein Überblick über die literarischen Quellen der Zeit der Soldatenkaiser (einschließlich des Gallischen Sonderreichs) ist 2008 von Udo Hartmann erschienen.³

Eine detaillierte historiographische Darstellung der Ereignisse, die sich mit dem Gallischen Sonderreich in Beziehung bringen lassen, ist nicht überliefert, und wie ausführlich die nicht erhaltenen Darstellungen waren, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. So ist etwa der in zweiten Hälfte des 4. Jh.s schreibende Ammianus Marcellinus in seinen verlorenen Büchern sicher auf die entsprechenden Ereignisse eingegangen, wie etwa eine kurze Erwähnung von u.a. Gallienus und Postumus in einem späteren Zusammenhang zeigt (21,16,10). Aber da die verlorenen dreizehn Bücher den langen Zeitraum von 96–352 n. Chr. umfassen, müssen sie an kleinteiliger Ausführlichkeit den achtzehn Büchern für die Zeit von 353–368, der Zeit, die Ammian selbst erlebt hat, weit nachgestanden ha-

¹ J.F. DRINKWATER, *The Gallic Empire. Separatism and Continuity in the North-Western Provinces of the Roman Empire*, Stuttgart 1987 (*Historia Einzelschriften* 52), 45–91.

² B. BLECKMANN, *Die Reichskrise des III. Jahrhunderts in der spätantiken und der byzantinischen Geschichtsschreibung. Untersuchungen zu den nachdionischen Quellen der Chronik des Johannes Zonaras*, München 1992; DERS., 'Überlegungen zur Enmannschen „Kaisergeschichte“ und zur Formung historischer Traditionen in tetrarchischer und konstantinischer Zeit', in: *Historiae Augustae Colloquium Bonnense a cura di GIORGIO BONAMENTE, KLAUS ROSEN*, Bari 1997, 11–37.

³ U. HARTMANN, I.1.1 Die literarischen Quellen, in: K.-P. JOHNE (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235–284)*. 2 Bde., Berlin 2008, Bd. I, 19–44; DERS., VII.2 Die Geschichtsschreibung, in: JOHNE (Hg.), Bd. II, 893–916.

ben.⁴ – Über die Detailliertheit der von Alexander Enmann im 19. Jahrhundert erschlossenen ‚Kaisergeschichte‘ aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts⁵ lässt sich nichts Genaues sagen, es gibt dazu unterschiedliche Ansichten. – Die in unserem Zusammenhang einschlägigen Geschichtswerke des athenischen Historikers Dexippos aus dem 3. Jahrhundert, die *Chronik* und die *Skythengeschichte*, haben das Gallische Sonderreich wohl nicht mehr zur Gänze umfasst. Zu seiner eigenen Zeit hin dürfte Dexippos zwar auch in seiner *Chronik* ausführlicher geworden sein, wieweit er dabei auf die Herrscher des Gallischen Sonderreichs einging, lässt sich im Einzelnen nicht mehr feststellen.⁶ Eine gewisse Ausführlichkeit scheint die bei dem byzantinischen Historiker Zonaras verarbeitete sogenannte Leoquelle gehabt zu haben.⁷ Vollständig erhalten sind nur kürzere und in beträchtlichem Abstand zu den Ereignissen verfasste Darstellungen lateinischer und griechischer Autoren.

Befassen wir uns zuerst mit den lateinischen historiographischen Quellen zum Gallischen Sonderreich. Die wichtigsten sind das Kaiser Valens gewidmete, bis zum Jahre 364 reichende *Breviarium* der römischen Geschichte von Eutrop, ferner Aurelius Victor's *Caesares*⁸, eine wohl um 360 n. Chr. in biographischem Schema verfasste Geschichte der römischen Kaiser von Augustus bis Constantius II., sowie eine in der Moderne als *Historia Augusta* bezeichnete Schrift, eine Biographiensammlung von umstrittener Verfasserschaft und Entstehungszeit, die irgendwann zwischen 330 und 525 entstanden ist (möglicherweise um die Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert) und Kaiser-Viten von Hadrian (117–138) bis zu Numerianus und Carinus (283–284/5) enthält.⁹

⁴ Wie ausführlich Ammian auf die Gallischen Ereignisse tatsächlich einging, wird sich nicht mehr ermitteln lassen. Ausgehend von der Notiz in 21,16,10 vermutet DRINKWATER ([wie Anm. 1] 87f.) eine eher knappe Darstellung.

⁵ A. ENMANN, Eine verlorene Geschichte der römischen Kaiser, *Philologus* Suppl. 4, 1884, 337–501. Vgl. dazu BLECKMANN 1997 (wie Anm. 2) 11–37; HARTMANN, Quellen (wie Anm. 3) 25f.

⁶ Zu Dexippos vgl. jetzt G. MARTIN, Dexippos von Athen. Edition. Übersetzung und begleitende Studien, Tübingen 2006 (*Classica Monacensia* 32), für Charakter, Umfang und den erfassten Zeitraum bes. S. 155–163; H. BRANDT, Dexipp und die Geschichtsschreibung des 3. Jh. n. Chr., in: M. ZIMMERMANN (Hg.), *Geschichtsschreibung und politischer Wandel im 3. Jh. n. Chr.*, Stuttgart 1999 (*Historia Einzelschriften* 127), 169–181; HARTMANN, *Geschichtsschreibung* (wie Anm. 3) 901–907.

⁷ Vgl. BLECKMANN 1992 (wie Anm. 2) 43ff.

⁸ Wie das Werk verkürzt genannt wird. Voller Titel: *Historiae Abbreviatae* oder *Liber de Caesaribus*.

⁹ Vgl. P. JOHNE, I.1.2 Die *Historia Augusta*, in: DERS. (Hg., wie Anm. 3), Bd. I, 45–51.

Enmann hatte bereits 1884 in einer epochemachenden Arbeit aus nicht auseinander ableitbaren Übereinstimmungen zwischen Eutrop und Aurelius Victor¹⁰ sowie aus deren Gemeinsamkeiten mit der *Historia Augusta* geschlossen, dass eine gemeinsame Quelle vorliegen müsse, eine biographisch strukturierte ‚Kaisergeschichte‘; die hielt er, wegen der größeren Ausführlichkeit der *Historia Augusta* gegenüber Eutrop und Aurelius Victor, für ein recht umfängliches Werk. Dieser Schluss ist so nicht mehr zu halten, seit man erkannt hat, dass in der *Historia Augusta* zusätzlich eine unabhängige griechische Quelle (Dexippos) verarbeitet ist (sei es direkt oder indirekt)¹¹ und darüber hinaus eigene Erfindungen des unbekannten Autors inkorporiert sind. Der Charakter der Enmannschen ‚Kaisergeschichte‘, deren Entstehungszeit auf die Mitte des 4. Jh.s angesetzt wird, ist also zunächst einmal aus Eutrop und Aurelius Victor abzuleiten. Dass sie bei dieser Datierung im Verhältnis zu den Ereignissen um das Gallische Sonderreich eine relativ späte Quelle darstellt, jedenfalls keine zeitgenössische Quelle ist, trifft sicher zu; ob sie auch, wie Drinkwater meinte, als „confused“ und „brief“ zu gelten hat,¹² und wieweit sie tatsächlich aus den beiden Autoren zu rekonstruieren ist, wäre zu prüfen.

Es fällt auf, dass sowohl Eutrop als auch Aurelius Victor beim Bericht über die Herrscher des Gallischen Sonderreichs vom chronologisch-biographischen Schema insofern abweichen, als sie den Bericht über alle diese Herrscher in die dadurch unterbrochene ‚Biographie‘ des Gallienus einschieben, obwohl das Gallische Sonderreich deutlich über die Herrschaft des Gallienus hinausreichte. Drinkwater erkennt darin „laziness“,¹³ aber vor allem bei Nebenschauplätzen kommt ein Durchbrechen des zeitlichen Rahmens selbst in grundständig annalistischer Geschichtsschreibung vor. Für die Beurteilung der historiographischen Qualität der Darstellung ist entscheidend, ob bei der Rückkehr zur Hauptlinie die zeitlichen Verhältnisse klar werden. Während dies bei Aurelius Victor tatsächlich nicht der Fall ist, indem Gallienus' Aktivitäten in Rom als gleichzeitig mit der Inthronisierung des Tetricus erscheinen,¹⁴ lässt eine genauere Betrachtung des

¹⁰ Dazu kommen noch die *Epitome de Caesaribus* und das *Breviarium* des Festus (vgl. zu beiden HARTMANN, Quellen [wie Anm. 3] 26 u. 29), die aber für den von uns zu untersuchenden Zeitraum fast nichts bieten und im Folgenden daher nur punktuell berücksichtigt werden.

¹¹ Vgl. MARTIN (wie Anm. 6) 64–66 mit weiterer Literatur. Die Kenntnis der Werke Dexippos dürfte sich auf die *Chronika* beschränkt haben; vgl. BRANDT (wie Anm. 6) 175.

¹² Alle diese Urteile bei DRINKWATER (wie Anm. 1) 47.

¹³ DRINKWATER (wie Anm. 1) 47.

¹⁴ *Interim Victoria amisso Victorino filio, legionibus grandi pecunia comprobantibus Tetricum imperatorem facit, qui familia nobili praesidatu Aquitanos tuebatur, filioque eius*

Eutrop-Textes erkennen, dass seine Quelle hier durchaus auch chronologisch korrekt gewesen sein dürfte:

„Auf diesen [sc. den Usurpator Victorinus] folgte der Senator Tetricus ... Aber, während das in Gallien geschah, sind im Osten durch Odenathus die Perser besiegt worden. ... So wurde, während Gallienus die *res publica* im Stich ließ, das Römische Reich im Westen durch Postumus, durch Odenathus im Osten gerettet. Gallienus wurde unterdessen in Mediolanum mit seinem Bruder Valerius getötet in seinem neunten Regierungsjahr ...“ (Eutrop 9,10–9,11,1).¹⁵

Beim Übergang des Berichtes vom letzten gallischen Usurpator Tetricus zu Gallienus kontrastiert Eutrop das getadelte Verhalten des Gallienus u.a. mit den Taten des ersten gallischen Usurpators, Postumus, der sich gegen Gallienus erhoben hatte, geht also ganz bewusst zeitlich zurück, und verknüpft Gallienus' Tod durch *interea* („unterdessen“, „in der Zwischenzeit“) mit dem ganzen gallischen Exkurs. Eutrop drückt sich zwar sehr knapp, aber chronologisch zutreffend aus. Die Grundlage dafür kann er nur in seiner Quelle gefunden haben, die hier also offenbar nicht „confused“ war. Damit bestätigt sich an diesem Punkt auch die alte These Enmanns, dass Eutrop „seine Vorlage im ganzen planmässiger excerptiert“ hat (als Aurelius Victor).¹⁶

Nicht nur deswegen ist dem Rat Drinkwaters, die beiden Autoren angesichts weitgehender Übereinstimmungen jedenfalls in ihren Berichten über das Gallische Sonderreich „as generally complementing each other“ zu betrachten,¹⁷ mit gewisser Vorsicht zu begegnen, jedenfalls wenn man auf der Grundlage dieser beiden Zeugen die Enmannsche ‚Kaisergeschichte‘ rekonstruieren will.

Tetrico Caesarea insignia impartiuntur. At Romae Gallienus pacata omnia ignavis publici mali improbe suadebat, crebro etiam, uti rebus ex voluntate gestis solet, ludos ac festa triumphorum, quo promptius simulata confirmarentur, exercens. Sed postquam periculum propinquabat, tandem urbe egreditur (Aurelius Victor 33,14–16).

¹⁵ *Huic* [sc. Victorino] *successit Tetricus senator, ... sed, dum haec in Gallia geruntur, in Oriente per Odenathum Persae victi sunt. ... Ita Gallieno rem publicam deserente Romanum imperium in Occidente per Postumum, per Odenathum in Oriente servatum est. Gallienus interea Mediolani cum Valeriano fratre occisus est imperii anno nono ...* (Eutrop 9,10–9,11,1).

¹⁶ ENMANN (wie Anm. 5) 345, Anm. 4 (nach BLECKMANN 1997 [wie Anm. 2] 19); vgl. auch BLECKMANN ebd. 15; 19 (zu anderen Passagen der Schrift).

¹⁷ DRINKWATER (wie Anm. 1) 50.

War die ‚Kaisergeschichte‘ aber ausführlich, wie Enmann meinte, oder kurz, d.h. war sie im Grunde ein Breviarium wie das Eutrops – so Drinkwater und jetzt auch Bleckmann?¹⁸ Die Beantwortung dieser Frage hängt nicht zuletzt davon ab, wie die im Vergleich zu Eutrop stellenweise größere Ausführlichkeit Aurelius Victor's erklärt werden kann, und zwar bei der Darstellung historischer Ereignisse; denn sein häufiges über Eutrop hinausgehendes Moralisieren kann eine spontane eigene Zutat sein.¹⁹

Differierende Berichte bieten Eutrop und Aurelius Victor über das Ende von Gallienus' Vater: Während dieser nach Aurelius Victor vom Perserkönig Schapur überlistet eines gewaltsamen Todes stirbt,²⁰ wird er nach Eutrop – in Übereinstimmung mit anderen Autoren – in der Gefangenschaft *ignobili servitute* („in schändlicher Sklaverei“) alt.²¹ Da Aurelius mit seiner Version nicht allein steht, sondern auch der griechische Historiker Agathias (6. Jh. n. Chr.) von einer Misshandlung Valerians weiß,²² ist hier wohl nicht an eine eigenständige Erweiterung des Aurelius zu denken, sondern hat entweder die Enmannsche Kaisergeschichte zwei Versionen geboten, von denen Eutrop die eine, Aurelius

¹⁸ BLECKMANN 1997 (wie Anm. 2) 14.

¹⁹ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 50.

²⁰ *Nam cum eius pater bellum per Mesopotamiam anceps diuturnumque instruit, Persarum regis, cui nomen Sapor erat, dolo circumventus foede laniatus interiit imperii sexto anno, senecta robustiore* (Aur. Vict. 32,5). Nach Agathias 4,23,7 stirbt er, weil er geschunden wird (BLECKMANN 1992 [wie Anm. 2] 103).

²¹ *Valerianus in Mesopotamia bellum gerens a Sapore, Persarum rege, superatus est, mox etiam captus apud Parthos ignobili servitute consenuit* (Eutrop 9,7). Ebenso die Epitome de Caesaribus 32,5: *Valerianus vero in Mesopotamia bellum gerens, a Sapore Persarum rege superatus, mox etiam captus, apud Parthos ignobili servitute consenuit*; Rufus Festus 23,1. Vgl. auch Zosimos 1,36,2: Οὐαλεριανοῦ δὲ διὰ τε μαλακίαν καὶ βίου χαυνότητα βοηθήσαι μὲν εἰς ἔσχατον ἐλθοῦσι τοῖς πράγμασιν ἀπογνόντος, χρημάτων δὲ δόσει καταλῦσαι τὸν πόλεμον βουλομένου, τοὺς μὲν ἐπὶ τούτῳ σταλέντας πρέσβεις ἀπράκτους ὁ Σαπῶρης ἀπέπεμψεν, αὐτὸν δὲ ἤτει τὸν βασιλέα περὶ τῶν ἀναγκαίων αὐτῷ νομιζομένων εἰς λόγους ἐλθεῖν· ὃ δὲ σὺν οὐδεμιᾷ φρονήσει κατανεύσας τοῖς αἰτουμένοις, ἀπερισκέπτως μετ' ὀλίγων ὁμήσας ἐπὶ Σαπῶρην ὡς δὴ περὶ σπονδῶν αὐτῷ διαλεξόμενος, ἄφω συλλαμβάνεται παρὰ τῶν πολεμίων· καὶ ἐν αἰχμαλώτου τάξει καταστὰς παρὰ Πέρσαις τὸν βίον ἀπέλειπεν, μεγίστην αἰσχύνην ἐν τοῖς μετὰ τὰτα τῷ Ῥωμαίων ὀνόματι καταλειπώσας. H.A. Val. 4,2; Orosius 7,22,4; Laktanz, De mortibus persecutorum 5,2–6 (Laktanz zufolge wird dem toten Valerian, nach seinem Leben in Sklaverei, die Haut abgezogen). Vgl. BLECKMANN 1992 (wie Anm. 2) 109f. zu den verschiedenen Versionen.

²² Vgl. Anm. 20.

die andere ausgewählt hätte, oder Aurelius hat eine weitere Quelle benutzt. Eine solche postuliert Bleckmann für die Darstellung von Gallienus' Tod.²³ Eutrop ist in diesem Punkt extrem knapp, erwähnt aber im Unterschied zu Aurelius auch den Tod von Gallienus' Bruder: *Gallienus interea Mediolani cum Valeriano fratre occisus est imperii anno nono ...* (9,11,1). Aurelius gibt dagegen eine sehr ausführliche Darstellung, in der er u.a. berichtet, wie der in Mailand von Gallienus belagerte Aureolus in aussichtsloser Situation durch gefälschte Briefe Militärführer des Gallienus dazu brachte, eine Situation herbeizuführen, in der Gallienus getötet werden konnte (33,18–31).

Der Schluss, dass die ‚Kaisergeschichte‘ ein Breviarium sei und bei Aurelius überschüssiges Material aus einer anderen Quelle stamme, ist auf dieser Grundlage aber recht problematisch. So knapp wie Eutrop an dieser Stelle kann die ‚Kaisergeschichte‘ wohl nicht gewesen sein, zumindest wird sie irgendwie auf die Unternehmung, die Gallienus nach Mailand geführt hat, eingegangen sein. Eutrops Bericht ist hier fast bis zur Unverständlichkeit verkürzt, und die Tatsache, dass eine Information bei ihm gegenüber Aurelius überschießt, ist kaum ein Argument für unterschiedliche Quellen. Diese Erscheinung gibt es trotz der generell größeren Knappheit des Eutrop auch sonst: Beispielsweise nennt er einen bei Aurelius nicht erwähnten Sarmaten- und Quadeneinfall nach Pannonien, das Ausgreifen der Parther bis nach Syrien sowie den Namen (Dacia) der jenseits der Donau verlorengegangenen Provinz (9,8,2).²⁴ Was den Bericht über den Tod des Gallienus betrifft, so gerät Aurelius in diesem Kontext heftig ins Moralisieren, und darin könnte der Grund liegen, dass er seine Quelle hier ausführlicher wiedergibt, während Eutrop über den auch von ihm im Ganzen ungünstig beurteilten Gallienus lieber schnell hinweggeht; um so mehr hebt er dessen Nachfolger Claudius hervor, dessen Vergöttlichung er – im Unterschied zu Aurelius – nennt,

²³ BLECKMANN 1997 (wie Anm. 2) 20f.

²⁴ Andererseits schießen bei Aurelius die Information *Orienti latrones seu mulier dominaretur* und die Aussage über, ein Teil der nach Spanien gezogenen Franken sei nach Afrika vorgedrungen (33,3). Diese Differenzen erklären sich leicht durch eine etwas unterschiedliche Auswahl aus der gemeinsamen Quelle. Angesichts der ansonsten weitgehenden Übereinstimmungen wird man auch kaum aus der Tatsache, dass eine Verwüstung (Eutrop) bzw. Plünderung (Aurelius) Galliens von Eutrop mit dem Zug der Alamannen nach Italien, von Aurelius mit dem Zug der Franken nach Spanien verbunden wird, auf unterschiedliche Quellen schließen. Denn auch hier könnten wechselseitige Auslassungen vorliegen, insofern die Alamannen im Zusammenhang mit ihrem Kriegszug ebenfalls einen Teil Galliens heimgesucht haben können.

wobei Aurelius seinerseits, anders als Eutrop, die Divinisierung des Gallienus erwähnt hatte.

Ein wirklicher Beweis für eine zusätzliche Quelle des Aurelius – jedenfalls in dem Abschnitt über Gallienus, in dessen ‚Biographie‘ diejenigen der gallischen Usurpatoren von Postumus bis Tetricus eingeschoben sind – ist also nicht erbracht. Er lässt sich auch nicht durch einen von Bleckmann vorgenommenen Vergleich zwischen der Version des Aurelius und der des Zonaras führen, da die Unterschiede zwischen beiden größer sind als die Gemeinsamkeiten.²⁵ Der Vergleich lehrt nur, dass es über den Tod des Gallienus relativ ausführliche Berichte gegeben haben muss. Sicherlich kann man nicht zwingend ausschließen, dass Aurelius im fraglichen Bereich neben der ‚Kaisergeschichte‘ noch eine weitere Quelle benutzt hat, aber notwendig ist diese Annahme nicht.²⁶ Man sollte also vorsichtshalber nicht Eutrop und die ‚Kaisergeschichte‘ mehr oder weniger gleichsetzen, sondern durchaus mit punktuell größerer Ausführlichkeit der letzteren rechnen. Allerdings: Die Ausführungen über die gallischen Usurpatoren haben, wie gezeigt, den Charakter eines eingeschobenen Exkurses, und ein solcher kann auch in einer ansonsten zumindest teilweise ausführlicheren Darstellung relativ knapp gewesen sein. Unter diesem Gesichtspunkt steht Eutrop im Bericht über die gallischen Usurpatoren seiner Quelle im Ganzen möglicherweise sehr nahe.

Wenn das so ist, hat das Konsequenzen für eine Aussage über die Herrschaft des Marius, der nach Eutrop auf Postumus folgt: *Post eum Marius, vilissimus opifex, purpuram accepit et secundo die interfectus est* (9,9,2). „Nach ihm nahm Marius, ein Handwerker von niederstem Stand, den Purpur an und wurde am zweiten Tag getötet“ (9,9,2). Bei Aurelius Victor heißt es vom Ende des Marius: *Hoc iugulato post biduum Victorinus deligitur ...* (33,12). „Nachdem dieser [sc. Marius] nach zwei Tagen ermordet worden war, wurde Victorinus gewählt.“ Tatsächlich hat Marius nach Ausweis der Münzprägung länger als zwei Tage regiert.²⁷ Drinkwater möchte daher hier Aurelius als zuverlässiger ansehen, indem er *post biduum* nicht auf *iugulato*, sondern auf *deligitur* bezieht.²⁸ Es wäre dann nicht von einer zweitägigen Herrschaft, sondern von einem zweitägigen Interregnum die Rede:

²⁵ BLECKMANN 1997 (wie Anm. 2) 24f. Aurelius Victor 33,18–31; Zonaras 12,25 (II p. 601,1–602,15 PINDER = III p. 147,4–148,20 DINDORF); 12,26 (II p. 604,12–13 P. = III p. 150,9–11 D.).

²⁶ Damit soll kein Urteil über die Quellenbenutzung bei anderen Kaisern präjudiziert werden.

²⁷ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 53; 178.

²⁸ DRINKWATER (wie Anm. 1) 54.

„Nach zwei Tagen wurde Victorinus gewählt“. Mag das auch grammatisch möglich sein, so ist kaum anzunehmen, dass bei der insgesamt wenig detaillierten Berichterstattung über das Gallische Sonderreich ausgerechnet ein zweitägiges Interregnum und nicht die auffällig kurze Herrschaft des Marius erwähnt gewesen sein sollte. Da liegt es doch näher, Eutrop und Aurelius in Übereinstimmung zu sehen und den sachlichen Fehler bereits der gemeinsamen Quelle anzulasten.

Die ausführlichste, aber zugleich problematischste lateinische Quelle für das Gallische Sonderreich ist die *Historia Augusta*.²⁹ Auch sie muss wegen der Gemeinsamkeiten mit Eutrop und Aurelius auf der Enmannschen ‚Kaisergeschichte‘ beruhen, die Frage ist nur, ob direkt oder durch Vermittlung von Eutrop und Aurelius.³⁰ Ist letzteres anzunehmen, ist sie für die Rekonstruktion der ‚Kaisergeschichte‘ wertlos; über Eutrop und Aurelius hinausgehende ‚Informationen‘ könnten dann der auf Dexippos zurückgehenden Tradition oder einer unbekannten Quelle zuzuweisen sein – und das wäre möglicherweise von Informationswert –, oder sie sind auf selbstständige phantasievolle Erweiterungen des (oder der) Autoren der *HA* zurückzuführen. Wie sich bei der Behandlung der griechischen Quellen noch zeigen wird, lässt sich für den Bericht über das Gallische Sonderreich eine Kenntnis des Werkes von Dexippos nicht belegen, so dass offen bleiben muss, ob es als Quelle für die überschießenden Nachrichten in Frage kommt. Als entsprechend schwierig erweist sich die Lösung für die Frage nach der direkten oder indirekten Benutzung der ‚Kaisergeschichte‘.

Während die meisten Angaben in der *Historia Augusta* als Übernahme bzw. Umformulierungen aus Aurelius Victor und Eutrop erklärt werden können (aber natürlich ebenso gut durch eine direkte Verwendung der ‚Kaisergeschichte‘, was das einfachere Modell wäre, weil dann nicht zwei Quellen hätten ineinander gearbeitet werden müssen), gibt es einige Details, die jedenfalls nicht von diesen beiden Autoren stammen können und bei denen zugleich entweder selbstständige Erfindung der *HA* nicht naheliegt³¹ oder Historizität jedenfalls nicht ausgeschlossen werden kann. So dauert nach der *HA* die Regierungszeit des Postumus sieben Jahre (trig. tyr. 3,4; 5,4; Gall. 4,5) gegenüber den zehn Jahren bei Eutrop (9,9); für eine solche Verkürzung ist angesichts der freundlichen Einstellung der *HA* zu Postumus kein Motiv zu sehen. Warum die *HA* von sich aus bei der

²⁹ Vgl. dazu zuletzt JOHNE (wie Anm. 9).

³⁰ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 61.

³¹ Zu den Punkten, die mutmaßlich als Erfindungen der *HA* zu betrachten sind und auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll, vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 64ff.

Herrschaftsdauer des Marius aus zwei Tagen (wie bei Aurelius Victor und Eutrop) drei gemacht haben soll (trig. tyr. 8,1), ist ebenfalls nicht zu erkennen. Wenn in der *HA* allerdings Marius nach Victorinus und nicht davor eingeordnet wird (trig. tyr. 8,1), könnte das eine Folge der nur dort zu findenden Vorstellung sein, Postumus und Victorinus hätten eine gemeinsame Herrschaft ausgeübt (Gall. 7,1; trig. tyr. 6,1) und nach dem Tode des Postumus sei Victorinus allein übrig geblieben (trig. tyr. 6,3).³² Es gibt aber noch weitere Angaben, für die keine Motivation für eigenständige Veränderungen naheliegt: Nur die *HA* spricht von einer Verwandtschaft des Tetricus mit Victorinus' Mutter Victoria (trig. tyr. 24,1), eine Information, die möglicherweise ernst genommen werden muss.³³ Nur die *HA* weist den Galliern eine besondere Rolle sowohl bei der ‚Machtergreifung‘ des Postumus (trig. tyr. 3,3) als auch bei seinem Sturz zu (trig. tyr. 3,7).

Wenn man die genannten Details nicht doch als Erfindungen der *HA* betrachten will, lassen sich zumindest einige von ihnen nur mit einer weiteren, allerdings nach allem, was wir wissen,³⁴ insgesamt wenig zuverlässigen Quelle außer der ‚Kaisergeschichte‘ (wenn die *HA* direkt darauf zurückginge) bzw. Aurelius und Eutrop erklären. Denn wenn, wie wahrscheinlich gemacht, Eutrop der ‚Kaisergeschichte‘ relativ getreu folgt, können die Angaben der *HA* über die Regierungszeit des Postumus und die des Marius nicht aus ihr stammen. Bei dem von der *HA* behaupteten Verwandtschaftsverhältnis zwischen Victoria und Tetricus wäre das vielleicht möglich: Es könnte in der ‚Kaisergeschichte‘ gestanden haben und von Aurelius und Eutrop nicht übernommen worden sein. Was die (offenbar unhistorische) Mitregentschaft des Victorinus angeht, so ist nicht auszuschließen, dass dies ein Reflex der Tatsache ist, dass Victorinus und Postumus einmal zusammen den Konsulat bekleideten.³⁵ Dass Postumus von den Galliern zum Herrscher gewählt worden sei, steht beim Fortsetzer Dios (Continuator Dionis),³⁶ der Hinweis auf die Rolle der Gallier könnte also eine Grundlage in der historiographischen Tradition haben, die allerdings im lateinischen Bereich (sonst) keine Spuren hinterlassen hat.

³² trig. tyr. 6,3: *tunc interfecto etiam Lolliano solus Victorinus in imperio remansit*. Vgl. zu Victorinus auch trig. tyr. 8,1; vgl. auch 5,3; 31,2; Aurelius 33,9; 12; Eutrop 9,9. Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 69 (nach CASTAGNOL).

³³ Vgl. STEIN, RE VI 1 (1907) 697; DRINKWATER (wie Anm. 1) 66.

³⁴ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 62f.

³⁵ DRINKWATER (wie Anm. 1) 68; 128f.

³⁶ p. 223 DINDORF = fr. 165 III p. 743f. BOISSEVAIN.

Um die Bedeutung der *HA* besser einschätzen zu können, muss geprüft werden, inwieweit Angaben, die in der lateinischen Überlieferung nicht zu finden sind, auf eine griechische Tradition zurückgehen könnten. Denn dass die *HA* grundsätzlich von wenigstens einer auf dieser Tradition beruhenden Quelle irgendwie Kenntnis hatte, kann durch die mehrfache Erwähnung des athenischen Historikers Dexippos als sicher gelten; unmittelbar für die Zeit des Gallischen Sonderreichs wird Dexippos in der *HA* aber nicht genannt.³⁷

Erhaltene griechische Quellen für die Zeit des Gallischen Sonderreichs sind vor allem die Geschichtswerke des Zosimos und des Zonaras. Ob nun Zosimos und Zonaras für diesen Zeitraum auf eine gemeinsame Quelle zurückgeführt und beide Autoren daher als sich gegenseitig ergänzend angesehen werden können, wie Drinkwater und z.T. auch Bleckmann meinen,³⁸ ist allerdings zweifelhaft. Soweit beide auf die Vorgänge, die mit dem Gallischen Sonderreich zusammenhängen, eingehen, gibt nur Zonaras (12,24) einen detaillierten (und in sich plausiblen) Bericht über die Usurpation des Postumus, der auch dessen Motive erkennen lässt: Postumus, dem die „Wacht am Rhein“ (φυλακή τοῦ Ῥήνου ποταμοῦ) übertragen war, hatte über den Rhein gekommene βάρβαροι (Germanen) besiegt und die Beute unter seine Soldaten verteilt. Damit geriet er aber in Gegensatz zu Gallienus' noch jungem Sohn, der ebenfalls Gallienus hieß, und mit seinem Mentor Silvanus (der bei Zonaras allerdings Albanus bzw. in anderer Umschrift Alvanus genannt wird) in Köln residierte. Silvanus beanspruchte die Beute für den jungen Gallienus. Postumus musste nur so tun, als schicke er sich an, diesem Ansinnen nachzukommen, um das Heer auf seine Seite ziehen. Er belagerte Köln, die Belagerten gaben Gallienus und Silvanus heraus, Postumus ließ sie töten.³⁹

³⁷ Von den insgesamt 15 Erwähnungen finden sich immerhin drei im zeitlichen Umkreis des Gallischen Sonderreichs: Gall. 13,8; trig. tyr. 32,1; Claud. 12,6.

³⁸ DRINKWATER (wie Anm. 1) 54ff.; BLECKMANN 1992 (wie Anm. 2) 247f.

³⁹ Αἰθὶς οὖν Ποστοῦμος τῇ Γαλήνῃ ἐπανίσταται. παῖδα γὰρ ἔχων ὁ αὐτοκράτωρ οὗτος ὁμώνυμον, δεξιὸν τε καὶ εὐπρόσωπον, ὃν καὶ τῆς βασιλείας εἶχε διάδοχον, ἐν Ἀγριππίνῃ τῇ πόλει κατέλιπε, τοῖς Γάλλοις ὑπὸ Σκυθῶν πορθουμένοις ἐπικουρήσοντα. ᾧ καὶ τινα Ἀλβανὸν κεκλημένον ἐπέστησε διὰ τὴν νεότητά αὐτοῦ τοῦ υἱοῦ. Ποστοῦμος δὲ εἰς φυλακὴν τοῦ Ῥήνου ποταμοῦ ἐάνει, ὥστε κωλύειν τοῖς πέραν οἰκοῦσιν βαρβάροις τὴν εἰς τὴν Ῥωμαῖδα χώραν διάβασιν, λαθοῦσί τισι καὶ διαβάσι τὸν ποταμὸν καὶ λείαν ἐπαγομένοις πολλὴν ἐν τῇ ἐπανίεναι ἐπέθετο, καὶ πολλοὺς μὲν ἀνείλε, τὴν δὲ λείαν ἀφείλετο ξύμπασαν, καὶ ταύτην αὐτίκα τοῖς στρατιώταις διένειμεν. ὁ μαθὼν ὁ Ἀλβανός, πέμψας ἀποκομισθῆναι αὐτῷ καὶ τῷ νέῳ Γαλήνῃ τὴν λείαν ἀπήγει. καὶ ὁ Ποστοῦμος συγκαλέσας τοὺς στρατιώτας, εἰσέπραττεν ἐξ αὐτῶν τὰ τῆς λείας, εἰς ἀποστασίαν αὐτοὺς παρακινήσαι μηχανώμενος· ὁ καὶ γέγονε· καὶ μετ' αὐτῶν τῇ πόλει

Dieser nicht unwahrscheinlichen Erklärung des Ursprungs der Usurpation – schließlich dürfte die oberste Befehlsgewalt beim jungen Gallienus und bei Silvanus gelegen und diese mit Recht die Beute beansprucht haben – widerspricht Zosimos (1,38,2) zwar nicht, berichtet die Fakten aber so reduziert, dass ihnen jedes charakteristische Merkmal fehlt und sie somit aus einer beliebigen Quelle stammen können, welche die Ereignisse nicht gerade verdreht.⁴⁰ So wird bei Zosimos nicht gesagt, was Postumus zur Rebellion brachte: Weder der Sieg über die Germanen noch die Auseinandersetzung um die Beute werden erwähnt. Mag die Namensgebung Albanus bzw. Alvanus anstatt Silvanus ein bloßes Versehen bei Zonaras sein,⁴¹ so ist es doch auffällig, dass Zosimos den jungen Gallienus nur mit seinem Beinamen Saloninus nennt, während Zonaras diesen Namen nicht kennt, sondern ausdrücklich feststellt, der Sohn sei mit dem Vater namensgleich gewesen. Gewiss kann man mit Bleckmann eine Quelle annehmen, die beide Namensformen enthielt und die dann von Zosimos und Zonaras unterschiedlich ausgewertet wurde.⁴² Jedoch war der Name Saloninus viel verbreiteter, so dass die Namensform bei Zonaras bemerkenswert bleibt.⁴³

τῇ Ἀγριππίνῃ προσέβαλε, καὶ οἱ τῆς πόλεως τὸν τε παῖδα τοῦ βασιλέως καὶ τὸν Ἀλβανὸν αὐτῷ ἐκδεδώκασιν, οὓς καὶ ἄμφω ἀπέκτεινε (II p. 597,14–598,8 P. = III p. 143,27–144,18 D.).

⁴⁰ Ἐπεὶ δὲ καὶ Πόστουμος ἀρχὴν ἐν Κελτοῖς στρατιωτῶν ἐμπεπιστευμένος ἐς τὸ νεωτερίσαι προήχθη, τοὺς συναποστάντας αὐτῷ στρατιώτας ἀναλαβὼν ἐπὶ τὴν Ἀγριππίναν ἤλαυνεν, πόλιν ἐπικειμένην τῷ Ῥήνῳ μεγίστην, κἀνταῦθα Σαλωνίνον τὸν Γαλλιανοῦ παῖδα ἐπολιόρκει, καὶ εἰ μὴ παραδοθεῖ, τῆς πολιορκίας οὐκ ἔφασκεν ἀποστήσεσθαι. τῶν δὲ στρατιωτῶν ἀνάγκη τῆς πολιορκίας αὐτόν τε καὶ τὸν παραλαβόντα τὴν τοῦτου φυλακὴν ἐκ τοῦ πατρὸς Σιλβανὸν παραδόντων, ἀμφοτέρους ὁ Πόστουμος ἀνελὼν αὐτοὺς τὴν ἐν Κελτοῖς ἐπικράτειαν εἶχε (1,38,2).

⁴¹ So erklärt den Sachverhalt STEIN, RE III A 1 (1927) 125.

⁴² BLECKMANN 1992 (wie Anm. 2) 247f. Tatsächlich kennt die *HA* beide Namen: Gall. duo 19,1: *de huius nomine magna est ambiguitas. nam multi eum Gallienum, multi Saloninum historiae prodiderunt*. Vgl. auch Gall. duo 19,3.

⁴³ DRINKWATER ([wie Anm. 1] 54 mit Anm. 40) argumentiert mit weiteren Stellen: Zosimos 1,29 ~ Zonaras 12,23 [lies 12,22; II p. 591,9–592,5 P. = III p. 138,10–139,3 D.]: Hier ist Zosimos ähnlich knapp, und es gibt leichte Differenzen. Beide geben die Einschätzung der Kombattanten des Aemilianus wieder. Nach Zosimos „geht Valerianus die Dinge eher στρατιωτικῶς als ἀρχικῶς an“ und ist Aemilianus für die Herrschaft ungeeignet, nach Zonaras ist Aemilianus aufgrund seines Standes unwürdig, Valerianus geeigneter und „fasst die Dinge ἀρχικώτερον an“. – Zosimos 1,30 ~ Zonaras 12,24 [lies 12,23; II p. 592,20f. P. = III p. 139,20f. D.]: Zosimos berichtet, dass Valerian wegen der von überall her drohenden Gefahren seinen Sohn Gallienus zum Mitregenten eingesetzt habe, Zonaras setzt einfach die Herrschaft beider voraus. – Zosimos 1,62 ~ Zonaras 12,27 (II p. 607,18–608,4 P. = III

Im Übrigen ist Übereinstimmung bzw. Widerspruchsfreiheit im bloß Rudimentär-Faktischen für eine gemeinsame Tradition wenig beweiskräftig, wenn im selben historischen Zusammenhang beide Autoren z.T. auch stark differieren, wie das bei den Berichten über die Unternehmungen des Valerian im Osten und des Gallienus im Westen der Fall ist. So ist nach Zonaras (12,23) Valerian beim Kampf gefangen genommen worden⁴⁴ bzw. flüchtete vor einer Meuterei seiner Soldaten zu Schapur⁴⁵, während er nach Zosimos (1,36) durch List in das Lager des Schapur gelockt wurde.⁴⁶ Nach Zosimos (1,30) hat sich Gallienus in eigener Person um die Kämpfe mit den Germanen gekümmert, die Kriegführung in Italien, in Illyrien und Griechenland seinen Generälen überlassen; dagegen ergibt sich aus Zonaras (12,24⁴⁷), Gallienus habe die Kämpfe an allen Fronten selbst geführt.⁴⁸

p. 153,13–25 D.): Beide Autoren stimmen im Ganzen und in einigen charakteristischen Einzelheiten überein, nämlich dass ein gewisser Eros die treibende Kraft bei der Ermordung Aurelians war. Jedoch sind es bei Zosimos Praetorianer, denen Eros die Befürchtung suggeriert, Aurelian wolle sie töten lassen, und die er für die Ermordung Aurelians gewinnt, bei Zonaras aber sind es *δυνάτοί*, denen er vorspiegelt, sie stünden namentlich auf einer Todesliste.

Andererseits gibt es auch erhebliche Differenzen zwischen Zosimos und Zonaras, wie DRINKWATER (55 mit Anm. 43) ebenfalls gesehen hat: Zosimos 1,36 ~ Zonaras 12,23: Was beide über den Krieg des Valerian mit dem Perserkönig Schapur berichten, ist größtenteils unvereinbar und spricht für unterschiedliche Traditionen (s. gleich im Folgenden). – Merklich differieren auch Zosimos 1,30 und Zonaras 12,24 (s. gleich im Folgenden). – Zosimos 1,40 und Zonaras 12,25 (II p. 601,20–603,6 P. = III p. 147,27–149,5 D.): Während Zonaras zwei Versionen der Ermordung des Gallienus hat, bietet Zosimos nur dessen zweite, und zwar mit unvereinbaren Unterschieden. – Zosimos 1,46f. und Zonaras 12,26 (II p. 603,22–606,4 P. = III p. 149,24–151,27 D.): abweichende Darstellungen des Übergangs der Macht von Claudius über Quintillus zu Aureolus und des Todes des Quintillus.

⁴⁴ II p. 593,12–20 P. = III p. 140,8–17 D.

⁴⁵ II p. 593,22–594,11 P. = III p. 140,20–141,2 D.

⁴⁶ Man mag zwar mit BLECKMANN (1992 [wie Anm. 2] 104–106) die Versionen des Zonaras (12,23 [II p. 593,10ff. P. = III p. 140,5ff. D.]) und des Synkellos (466,8ff.) für vereinbar halten, indem die beiden Autoren auf je unterschiedliche Sachzusammenhänge eingegangen wären, aber es ist nicht zu sehen, wie Zonaras (Valerian beim Kampf gefangen genommen) und Zosimos (Valerian durch List in das Lager des Schapur gelockt und dabei gefangen genommen) dieselbe Tradition widerspiegeln sollen.

⁴⁷ II p. 596,15–22 P. = III p. 143,1–9 D.

⁴⁸ Zosimos: τοῖς δὲ τὰ περὶ τὴν Ἰταλίαν καὶ τὰ ἐν Ἰλλυριοῖς καὶ τὴν Ἑλλάδα προθυμονμένοις λήσασθαι τοὺς στρατηγοὺς ἅμα τοῖς ἐκεῖσε στρατεύμασιν ἔταξε διαπολεμεῖν. Nach Zonaras dagegen hat Gallienus gegen die Alamannen bei Mailand, gegen die Franken und gegen den skythischen Stamm der Heruler gekämpft. Dass Zonaras Zosimos ergänze (BLECKMANN 1992 [wie Anm. 2] 224 meint die bei Zosimos nicht eigens

Die Texte können hier nicht im Einzelnen analysiert werden. Jedenfalls repräsentieren Zosimos und Zonaras nicht durchweg eine gemeinsame Überlieferung.

Überdies gibt es für die Erklärung der Usurpation des Postumus eine abweichende Parallelüberlieferung in der HA: Der Mentor des Saloninus (der Sohn des Gallienus heißt hier wie bei Zosimos⁴⁹) ist nach einer Version der HA (trig. tyr. 3,1) Postumus selbst (nicht Silvanus), der Saloninus schließlich tötete, um an die Macht zu kommen. Nach der anderen Version der HA geht die Initiative zur Herrschaft des Postumus und zur Tötung des Saloninus von den Galliern aus (trig. tyr. 3,3).⁵⁰ Beide Versionen lassen sich also nicht mit Zosimos / Zonaras in Übereinstimmung bringen. Mag die Mentorstellung des Postumus eine Verwechslung in der HA sein,⁵¹ so weist die in ihr genannte Initiative der Gallier eine Berührung mit dem Fortsetzer Dios auf.⁵² Das führt aber dann zu der Annahme, dass es für die Machtergreifung des Postumus mehr als eine griechische Tradition gegeben haben muss, keinesfalls die gesamte griechische Überlieferung direkt oder indirekt auf Dexippos zurückgeführt werden kann und es auch unklar bleiben muss, inwieweit das bei Zosimos oder Zonaras der Fall ist.⁵³

Auch für die Auseinandersetzung zwischen Gallienus und Postumus findet sich in der HA eine von Zonaras abweichende Version (Zosimos bietet hier nichts): Nach Zonaras (12,24⁵⁴) erleidet Gallienus zunächst eine Niederlage gegen Postumus,

genannten Franken), stellt das Verhältnis der beiden Autoren zu einfach dar.

⁴⁹ Vgl. Anm. 42.

⁵⁰ *ut autem verius plerique tradiderunt, cum Galli vehementissime Gallienum odissent, puerum autem apud se [ferre] imperare <ferre> non possent, eum, qui commissum regebat imperium, imperatorem appellarunt missisque militibus adolescentem interfecerunt.*

⁵¹ Vgl. BLECKMANN 1992 (wie Anm. 2) 245. HA trig. tyr. 3,9 *transr<h>enani limitis ducem et Galliae praesidem* steht dazu aber nicht im Widerspruch, wie BLECKMANN ebd. 246 anzunehmen scheint.

⁵² [Gallienus schreibt] καὶ ὑπὸ τῶν Γάλλων ἡρέθην βασιλεύς (p. 223,21 DINDORF = fr. 165,11 III p. 743 BOISSEVAIN).

⁵³ Anders, als DRINKWATER letztlich annimmt ([wie Anm. 1] 82–84), können, da sie sich widersprechen, der Fortsetzer Dios und Zonaras für die Machtergreifung des Postumus nicht auf dieselbe Quelle zurückgehen, die dann auch nicht Dexippos sein kann.

⁵⁴ Ταῦτα γὰρ οὖν ὁ Γαλιήνος πρὸς τὸν Ποστούμον ἀπῆλθε, καὶ συμμίξας αὐτῷ πρότερον μὲν ἡττήθη, εἶτα καὶ ἐπεκράτησεν, ὥς καὶ τὸν Ποστούμον φεύγειν. στέλλεται οὖν ὁ Αὐρίολος καταδιώξαι αὐτόν. ὁ δὲ, καίτοι δυνάμενος καταλαβεῖν αὐτόν, οὐκ ἠθέλησεν ἐπιδιώξαι ἐπὶ πολὺ, ἀλλ' ἐπανεληθὼν εἶπε μὴ δυνηθῆναι αὐτόν καταλήψεσθαι. Ποστούμος δ' οὕτω διαφυγὼν αὐθις συνίστα στρατόν. καὶ πάλιν ὁ Γαλιήνος ἤλαυνεν ἐπ' αὐτόν, καὶ ἐν πόλει τῆς Γαλλίας τινὶ κατακλείσας ἐπολιόρκει τὸν τύραννον. ἐν δὲ

erringt dann aber einen Sieg, den allerdings Aureolus, der den Kampf weiterführen soll, nicht richtig ausnutzt, so dass Postumus wieder ein Heer sammeln kann. Gallienus belagert ihn in einer gallischen Stadt, wird dabei von einem Geschoss im Rücken getroffen und bricht die Belagerung ab. Anders die *HA*: Hier stehen die Belagerung und die Verwundung des Gallienus durch den Pfeilschuss am Anfang (trig. tyr. 3,5; Gall. 4,4). Unter dem Druck der fortdauernden Herrschaft des Postumus habe Gallienus mit Aureolus Frieden geschlossen,⁵⁵ weil er den Krieg gegen Postumus wieder aufnehmen wollte, den er mit schwankendem Kriegsglück geführt habe (Gall. 4,6); an späterer Stelle heißt es, Gallienus habe zusammen mit Aureolus und dem späteren Kaiser Claudius Postumus bekriegt und ihn schließlich besiegt (Gall. 7,1; vgl. auch trig. tyr. 6,2); die Berichte in der *HA* sind also nicht nur unausgeglichen, sondern zumindest, was einen endgültigen Sieg des Gallienus über Postumus angeht, auch unplausibel, weil dagegen die lange Regierungszeit des Postumus spricht.⁵⁶ Mit Zonaras ist allenfalls das Faktum vergleichbar, dass es mehrere Phasen der Auseinandersetzung zwischen Postumus und Gallienus gab und in beiden Versionen von Aureolus, wenn auch mit unterschiedlichen Angaben, die Rede ist. Die Widersprüche zwischen der *HA* und Zonaras deuten eher auf unterschiedliche Informationstraditionen.⁵⁷

Man wird also nicht ausschließen können, dass in der *HA* (etwa auch in Bezug auf die von ihr behauptete gemeinsame Herrschaft von Postumus und Victorinus) sonst nicht fassbare Traditionen verarbeitet sind, aber deren Herkunft lässt sich nicht zweifelsfrei bestimmen. Weder ist die (womöglich benutzte) griechische Tradition ohne Weiteres auf eine Quelle zurückzuführen, noch ist in Bezug auf den Zeitraum des Gallischen Sonderreiches für Zosimos und Zonaras überhaupt eine gemeinsame Quelle zu sichern, noch kann man aufgrund eines Vergleiches der *HA* mit Zosimos und Zonaras eine gemeinsame Tradition bestimmen und natürlich erst recht nicht diese als (letztlich) Dexippos festmachen. Damit soll

τῇ πολιορκίᾳ πλῆττεται βέλει ὁ βασιλεὺς τὰ μετὰφρενα, καὶ νοσήσας ἐκ τούτου τὴν πολιορκίαν διέλυσε (II p. 598,9–18 P. = III p. 144,19–31 D.).

⁵⁵ Die Vita scheint fälschlich eine bereits stattgefundene Erhebung des Aureolus gegen Gallienus anzunehmen (Gall. 2,6).

⁵⁶ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 63.

⁵⁷ Zur historischen Auswertung dieser und weiterer Zeugnisse zum Kampf zwischen Gallienus und Postumus vgl. den Beitrag von KARLHEINZ DIETZ in diesem Band (bes. S. #8–#15). DIETZ nimmt an, dass im Text des Zonaras, was die Rolle des Aureolus angeht, ein sachlich nicht haltbarer Einschub vorliegt, da Aureolus sich zu dieser Zeit auf dem Balkan aufgehalten habe. Er geht von insgesamt zwei Feldzügen gegen Postumus aus.

nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass vor allem Zosimos, aber auch Zonaras, der offenbar mehrere Quellen verarbeitet hat,⁵⁸ eine wie auch immer vermittelte dexippische Tradition verarbeitet haben könnten;⁵⁹ immerhin hat Dexippos über die fragliche Zeit gehandelt und die allgemeine Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dass er oder von ihm abhängige Autoren – Bleckmann nennt mit Vorsicht Nicomachus Flavianus⁶⁰ – nicht nur von der *HA* zur Kenntnis genommen wurden. Nur scheint es speziell für die Berichte zum Gallischen Sonderreich keine zwingenden Argumente zu geben, die es ermöglichen, die Verhältnisse genauer zu bestimmen.

Neben den besprochenen Quellen gibt es bei einer Reihe von weiteren Autoren noch verstreute Nachrichten, die sich auf das Gallische Sonderreich beziehen, z.B. bei Orosius, Johannes Antiochenus, Ausonius, dem Historiker Eusebius und einigen anderen, also Autoren, die gegenüber den Ereignissen als spät anzusetzen sind. Ich gehe darauf hier nicht weiter ein (und verweise für die Einzelheiten vor allem auf Drinkwater⁶¹), weil diese Quellen gegenüber den Hauptzeugnissen entweder kein oder allenfalls punktuell neues Material bieten, das zudem meistens nicht in historiographische Zusammenhänge eingeordnet werden kann. Letztlich bleibt für den Historiker bei diesen wie auch bei den näher besprochenen Quellen in der Regel nichts anderes übrig, als bei den Angaben der jeweiligen Autoren die historische Wahrscheinlichkeit in Kombination mit den epigraphischen und numismatischen Zeugnissen im Einzelnen zu würdigen, ohne dass sich aus der Herkunft und Filiation der Nachrichten allein, soweit sie sich überhaupt wahrscheinlich machen lässt, bereits eindeutige Kriterien für ihre Zuverlässigkeit ergäben.

⁵⁸ Vgl. zuletzt HARTMANN, Quellen (wie Anm. 3) 43 (zu Zonaras): vor allem Synkellos, die sogenannte ‚Synopsisquelle‘ (wegen der Gemeinsamkeiten mit der Synopsis Sathas, 13. Jh. n. Chr.), und die ‚Leoquelle‘ (so genannt wegen der Gemeinsamkeiten mit Leo Grammaticus [um 1000 n. Chr.]), ein Traditionsstrang, der über eine verlorene Epitome des 7. Jhs auf den Continuator Dionis zurückführt. – S. 44 (zu Zosimos): Wahrscheinlich verwendete Zosimos für die Zeit bis 270 die Werke des Dexippos, ab 270 die zweite Auflage der Historien Eunaps. Weitere Einzelheiten bei HARTMANN ebd.

⁵⁹ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 55ff., der freilich auch die in der Literatur beobachteten Probleme und Gegenpositionen erwähnt.

⁶⁰ BLECKMANN 1992 (wie Anm. 2) 32; vgl. auch HARTMANN, Quellen (wie Anm. 3) 36–38.

⁶¹ Vgl. DRINKWATER (wie Anm. 1) 73ff. (The Minor Literary Sources): u.a. Orosius, Johannes Antiochenus, Polemius Silvius, Gallische Panegyriker, Ausonius, Eusebius (der Historiker), Gregor von Tour, Fredegarius, Laterculus Veronensis.